Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 16

Artikel: Eine Woche in der Zürcher kant. Gewerbeaustellung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578663

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Woche in der Zürcher kant. Gewerbeausstellung.

(Nachdruck verboten.)

I.

„Eine Woche" — sagen wir expreß, nicht etwa nur „ein Gang durch die Ausstellung" oder „ein Tag in der Ausstellung"; denn wer die hier zur Schau und Beurteilung aufgestellten Werke der Handwerksmeisterschaft, des Gewerbsfleißes und industriellen Scharfsinnes einigermaßen in Augenschein nehmen, vergleichen und prüfen will, hat hiezu mindestens eine volle Woche notwendig, so reichhaltig ist diese vielgliedrige Schaustellung, die, man darf es wohl sagen, in gar manchen Stücken sogar die eidgenössische Ausstellung von 1883 bei weitem übertrumpft.

Schon das architektonisch so schön gegliederte Ausstellungsgebäude an und für sich ist ein prächtiges, interessantes Schaustück, mit dem sich Herr Architekt Jacques Gros wohl den allerersten Preis redlich verdient hat. Da wir dasselbe aber unsern Lesern in frühern Nummern bereits in Wort und Bild ausführlich vorgeführt haben, wollen wir heute nicht weiter darüber reden, als daß wir noch speziell auf das meisterhaft ausgeführte Schieferdach aufmerksam machen, das den Namen seines Erstellers, Herrn A. Bauert, auf der kirchendachsteilen Ueberdeckung des höchsten Bauwerkes der Halle in zartem Farbentone jedem Auge kund thut. Bei der vielgliedrigen Dachung hatte Herr Bauert genügend Gelegenheit, hier seine Meisterschaft über See und Stadt hinaus leuchten zu lassen. Andere Mitmeister am Dach, wie Herr O. Lehmann-Huber, der die vorzüglich ausgeführten Holzcementarbeiten erstellte, waren leider nicht in der glücklichen Lage, ihre Firma auf so einfache und wirksame Weise aller Welt „kund und zu wissen zu thun."

Auf die in üppigster Farbenpracht strahlende Gartenbauanlage beim Eingange in die Ausstellung, wo die kräftige, schöne, von der Künstlerhand des Bildhauers Hoerbst jr. geschaffene Kolossalfigur eines Handwerksmeisters als Bild des ehrsamen Handwerks mit Wohlgefallen Aller Blicke auf sich zieht, kommen wir später zu sprechen; wir begeben uns direkt durch die in einen schmucken Arbeitspalast umgewandelte alte Tonhalle in den hinter dieser liegenden Hof, um der Baumaterialausstellung unsern ersten Besuch zu machen. Diese dem großen Besucherstrom leider viel zu verborgen bleibende Gruppe ist unstreitig eine der interessantesten, weniger hinsichtlich der Rohmaterialien, als der aus diesen hergestellten Fabrikate wegen. An erstern bietet der Kanton Zürich außer Tonerde, Sandstein, Gips, Kalkstein und Holz wenig Wichtiges, aber gerade unter diesen Dingen recht interessante, z. B. die Lägernkalksteine, die sich in ihrem Naturzustande so prächtig zum Grottenbau eignen wie wohl kein zweites Material. Es haben denn auch die beiden Hauptgeschäfte dieser Art an der Lägern, die seit 20 Jahren bestehende Aktiengesellschaft „Lägernsteinbruch Regensberg" (Geschäftsführer J. Bader) und Theodor Mathiessen in Regensberg prachtvolle Stücke ausgestellt, vom Wetter ausgewaschene, mit Moos bewachsene, weißgraue, vielgestaltige Brocken, bei deren Anblick dem Landschaftsgärtner das Herz im Leibe lacht. Das erstgenannte Geschäft bietet auch Kalksteinhauerarbeiten, worunter ein Stück Cyklopenmauer, ferner Stückkalk und photographische Ansichten der mit der Station Steinmaur durch eine interessante Drahtseilbahn verbundenen, zirka 100 Mann beschäftigenden Steinbrüche, während das zweitgenannte Geschäft zwei riesige Kalksteinquader und -Konstruktionen, mit einer fertigen Kalksteingrotte eingerahmt, zur Anschauung bringt. (Herr Mathiessen versteht sich aber nicht bloß auf Grottensteine, sondern er weiß auf dem günstigen Boden der Lägern auch ein edles Gewächs zu ziehen, das in der Abteilung „Wein" mit Ehren dasteht, also dem Kalkstein nicht bloß Baukalk, sondern mit Hülfe und Gunst des Himmels auch verlende „Regensberger Auslese" zu entlocken.)

Neben Kalk, der außer von der Lägernsteinbruchgesellschaft Regensberg besonders von Jakob Moos, Ziegler in Lufingen, in Form von hydraulischem Kalk, roh, gebrannt und pulverisiert vorliegt, neben dem von Bernhard Schmid, Müller in Murzeln bei Niederweningen ausgestellten Bau- und Feldgips, dem Käpfnacher Cement des Staatsbergwerks und dem von Daniel Fehr in Niederweningen seit Kurzem erzeugten Lägercement und hydraulischem Kalk ist an eigentlichem Rohmaterial wenig mehr zu nennen. Viel reichhaltiger aber ist die Gruppe der Fabrikate aus Tonerde, Cement 2c. und da begegnen wir zuerst den Ziegeleiprodukten, in denen der Kanton Zürich bekanntlich auf der Höhe der Zeit steht. Die drei großen Fabriken im Westen der Stadt: die mechanische Backsteinfabrik Zürich und die Ziegeleien Henriet und Albishof, sowie die in Teufen, Pfungen und Neftenbach liegenden Ziegeleien des Herrn J. J. Keller im Schloß Teufen bieten gleichartige courante Artikel: rote, weiße und blaßgelbe Verkleid- und Formsteine, Backsteine für gewöhnliches Mauerwerk, ordinäre und gepreßte Dachziegel, Falzziegel 2c. in Form von Bauwerken, in denen die Verwendung jeder dieser Steinart geschickt zur Anschauung gebracht wird: Henriet und Teufen in Portalform, Albishof und Mech. Backsteinfabrik Zürich in Pavillongestalt, jede Fabrik etwas verschieden und in ihrer Art gefällig. Im Innern und außerhalb in geeigneter Lage sind dann die andern Fabrikate, wie Drainierröhren, Hohlziegel, Hourdis 2c. gruppiert, so daß der Beschauer rasch und in angenehmer Weise über die Leistungsfähigkeit jeder dieser Fabriken orientiert ist. Die Reinheit der Farben und Genauigkeit der Formen, besonders der Façon- und Verblendsteine jedes dieser ausgedehnten Geschäfte fällt allgemein auf; welchem der erste Preis gebührt, mag die Jury ergründen. Das aber muß jedermann klar sein, daß hier große Fortschritte vorliegen und diese Industrie auf dem Punkte angelangt ist, unsere Bedürfnisse voll und ganz befriedigen zu können. Die Produktionsfähigkeit dieser Fabriken ist eine sehr respektable; so vermag die „Mechanische Backsteinfabrik Zürich" jährlich bis 15 Millionen Stück ihrer verschiedenen Ziegel und Steine zu liefern und die „Dampfziegelei Henriet" 4 Millionen; die „Mech. Ziegelfabrik Albishof" beschäftigt Sommer und Winter 80—100 Arbeiter und hat Geleiseanschluß an die Sihlthalbahn, was ihr den Betrieb wesentlich erleichtert. Feuerfeste Backsteine für Ofenfütterungen und Dampfkesseleinmauerungen hat Jakob Moos in Lufingen in schöner Ware ausgestellt, sowie auch andere gute Ziegeleiprodukte für gewöhnliche Verwendung; sodann sind besonders auch die Drainage- und Abortröhren, Sickerröhren für Quellenfassungen, Hourdis, glasierten und unglasierten Falzziegel und in- und auswendig glasierten Steinzeugröhren 2c. des Herrn Alfred Ganz in Embrach zu nennen, dessen Fabrikate das Bindeglied zwischen der Gruppe der eigentlichen Ziegeleiprodukte und der Thonwarenfabrikation bilden und in schönem, mit einem Kaminaufsatz gekrönten Aufbau zur Anschauung gebracht sind. Im Gebiete der Thonwaren-Fabrikation hat die Firma Carl Bodmer in Zürich (gegründet 1872 und mit elektrischem Betriebe eingerichtet) sehr schön und reich ausgestellt und zwar weiß glasierte Kacheln, bemalte Fliesen, Klosetartikel, hellgelbe Röhren (auch Blumentöpfe). Die reinweißen und blauornamentierten Platten und Ziegel sind an Wänden und Dach des Bodmer'schen Pavillons sehr schön zur Anschauung gebracht. Verschiedene Produkte der Ziegler'schen Thonwarenfabrik in Flurlingen (Closets, Wandplatten), sowie solche der Hafnerei Robert Mantel in Elgg (bemalte, glasierte Kachelwand für Küchen und Badezimmer) wären auch noch hieher zu rechnen; da wir aber den Kachelofenartikeln erst später unsere Auf-

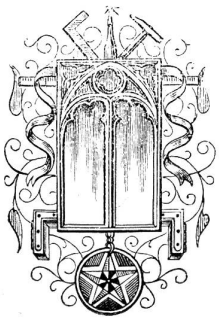
merksamkeit zuwenden und vorher die eigentlichen Baumaterialien behandeln wollen, gehen wir zur Cementindustrie über, die sehr reich vertreten ist. (Forts. folgt.)

Verbandswesen.

Gewerbemuseum St. Gallen. Die Kommission des Industrie- und Gewerbemuseums St. Gallen hat soeben ihren Bericht für die Zeit vom 1. Mai 1893 bis 30. April 1894 veröffentlicht. Sie sagt u. a., daß sie von Herrn Zeichnungslehrer Hansen eine Serie von einfachen Entwürfen für Schreiner-, Schlosser-, Maler- und dergleichen Arbeiten habe erstellen lassen, welche auf Kosten des Museums autographisch vervielfältigt und den Gewerbevereinen auf dem Lande gratis zu verabfolgen seien. Eine erste Lieferung, eine Schlafzimmereinrichtung darstellend, sei ausgeführt und versandt worden. Entwürfe seien aber 23 mit 53 Zeichnungen gemacht und wir denken, es wäre sehr ratsam für das Gewerbe auf dem Lande, wenn dieses Entgegenkommen der Museumskommission recht fleißig in Anspruch genommen würde. Wir meinen aber auch, die Vertreter des Kleingewerbes auf dem Lande sollten überhaupt das Gewerbemuseum in St. Gallen etwas besser beachten, wenigstens, wenn sie zu andern Zwecken nach St. Gallen kommen und oft kaum wissen, wie „eine Stunde totschlagen", bis der Zug abfährt. Wir lesen in dem eingangs erwähnten Berichte ferner, daß die Kommission aus ihrem Lese- und Musterzimmer im Berichtsjahre an 3749 Personen Ausleihungen gemacht habe und zwar u. a. an 303 Personen vom Kleingewerbe. Wir möchten die Gewerbevereine auch hierauf aufmerksam machen, besonders da ja auch schon letztes Jahr an 184 Personen außer dem Stadtgebiete Ausleihungen gemacht worden sind. Das Industrie- und Gewerbemuseum dient naturgemäß allerdings in erster Linie der Stadt, aber es soll zugleich auch eine Unterstützung und Förderung des Gewerbes auf dem Lande sein und es ist dieses auch, wenn es benützt wird. Die Zeichnungsschule ist vom 1. Mai 1888 bis 30. April 1894 im ganzen von 375 Schülern besucht worden und das neue Schuljahr 1894/95 wurde mit 82 Schülern angetreten. Letztes Jahr waren 106 Schüler und zwar 44 mit festem Lehrplan und 62 Hospitanten, d. h. mit selbstgewähltem Lehrplan. Von diesen 106 Schülern war der Wohnort der Eltern bei 33 im Stadtgebiete, bei 28 in andern Teilen des Kantons, bei 21 im Kanton Appenzell A.-Rh. und bei 24 in andern Kantonen und im Ausland. Für einen Entwerfer sind 4 Jahre Ausbildungszeit als nötig erachtet. Die Arbeitslehrerinnenklasse zählte 21 Schülerinnen, 6 aus der Stadt St. Gallen, 6 aus andern Kantonsteilen und 9 aus andern Kantonen, letztere waren meistens Stipendiatinnen der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft.

Der Handwerker- und Gewerbeverein Zug wird nächsten Montag gemeinschaftlich die zürcher. kantonale Gewerbe-Ausstellung besichtigen (mit gemeinsamem Mittagessen im Zürichhorn).

Der Handwerker- und Gewerbeverein Schwyz behandelte letzten Donnerstag die Gründung eines Kantonalverbandes und die Einführung kantonaler Lehrlingsprüfungen.



Deutscher Glasertag. Vom 15. bis 17. Juli d. J. findet der 14. Deutsche Glasertag in der Centralhalle zu Leipzig statt. Die Tagesordnung ist eine reiche und dürften die hierüber gefaßten Beschlüsse zu neuen ersprießlichen Einrichtungen Veranlassung geben. Der Deutsche Glaserverband steht unter der Leitung des Hrn. J. Jessel in Berlin und zählt zurzeit etwa 1700 Mitglieder, besitzt eine eigene Glasversicherung (die größte Deutschlands), ferner eine gut fundierte Sterbekasse, sowie ein eigenes Fachblatt „St. Lucas". Mit dem Glasertage ist eine Fachausstellung verbunden, zu welcher bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen sind.

Den Herisauern gewidmet!

Lieb Herisau, wie bist du schön
Mit deinen Thälern, deinen Höh'n!
Mit deinen Reizen der Natur
Und deiner schön bekränzten Flur!
Wo gute, bied're Menschen leben,
Die nur nach Wahrheit und Liebe streben.
Das haben die Delegierten gefunden,
Die sich in Herisau haben eingefunden!
Lieb Herisau, dir danken wir
Für alles, alles für und für,
Für deine Gastfreundschaft und Treu',
Die wir erfahren jetzt aufs Neu.
Euch allen bringen wir ein Hoch:
Bleibt gesund recht viele Jahre noch! (J. J. Z. in St.)

Fragen.

180. Wer ist Käufer von Holzstöckli?

181. Wer ist Käufer von leeren Petrol- und Oelfässern?

182. Wer kauft: 1 Warenpresse mit 2 Eisenspindeln auf eichenem Tisch (der letztere mißt zwischen den Spindeln 1,1 m auf 0,65 m Breite); 1 Pferdegöppel mit verstellbarem Pfosten und konischem Getriebe samt eiserner Transmission nach zwei entgegengesetzten Richtungen; 1 kupferne Indigo-Reibschale von ca. 60 cm Durchmesser; 20 Stück gußeiserne Kessel von 90 cm Durchmesser und 30 cm Höhe?

183. Wer liefert gesägte Klötze für Tischbeine verschiedener Dimensionen aus Birnbaumholz?

Antworten.

Auf Frage **126.** Eine Partie Wellen, Riemenscheiben und Supports 2c. kann billig abgeben G. Leberer, mech. Werkstätte, Töß b. Winterthur.

Auf Frage **155.** Für den Bezug kleiner Kehlmaschinen ist die Firma Gebr. Knecht, Maschinenfabrik, Sihlhölzli-Zürich, Spezialisten für Holzbearbeitungsmaschinen, zu empfehlen. Wenden Sie sich vertrauensvoll dahin.

Auf Fragen **156** und **158.** Wünsche mit Fragesteller in Verbindung zu treten. Fr. Hablitzel, mech. Schreinerei, Wangen (Kt. Schwyz).

Auf Frage **161.** Solide Kochherde liefert je nach Bestellung Otto Senn, mech. Werkstätte, Kulm (Aargau).

Auf Frage **163.** Materialien für elektrische Anlagen können bezogen werden von Moesle u. Co., Leonhardstraße 6, Zürich I.

Auf Frage **163.** Wenden Sie sich an Richard Veesenmeyer, Zürich V.

Auf Frage **163.** Erstes schweiz. Spezialgeschäft aller Fournituren für die gesamte Elektrotechnik, Inh.: Richard Veesenmeyer, Zürich V.

Auf Frage **165.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. F. Allemann, Glasschleiferei, Aedermannsdorf (Soloth.)

Auf Frage **167.** Wenden Sie sich an die Firma T. Sponagel, Zürich III (Industriequartier).

Auf Frage **169.** Fabriziere als Spezialität eiserne Oelgefäße, Transportfässer und Reservoirs in allen möglichen Größen. H. Vogt-Gut, mech. Werkstätte, Arbon.

Auf Frage **171.** Wünsche mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. J. Knecht, Dampfsäge, Schneisingen (Aargau).

Auf Frage **176.** Liefere alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten nach Zeichnungen und Skizzen. Möchte darum mit Fragesteller in Korrespondenz treten. Max Pietsch, Bildhauer, Winterthur, Gertrudstr. 22.

Auf Frage **176.** Wenden Sie sich an Joh. Buri, Holzbildhauer, Chur.

Auf Frage **176.** H. Grande, Holzbildhauer, Zürich-Unterstraß (Kronengasse), liefert sämtliche Verzierungen nach Zeichnung in jeder Stilart, bei sauberer Arbeit und mäßigem Preise; ebenso Entwürfe und Zeichnungen für bessere Möbel und Bauarbeiten.

Auf Frage **176.** Ich fabriziere Möbelgarnituren nach jeder Zeichnung und bin gerne bereit, Ihnen mein Album nebst Preiscourant auf Verlangen zuzuschicken. A. Schloß, Ebeniste, Sculpteur, Vevey.

Submissions-Anzeiger.

Sekundarschulhausbau Nänikon-Greifensee. Erd-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeit, sowie Lieferung von eisernen Tragbalken für den Sekundarschulhausbau Nänikon-Greifensee. Pläne und Bauvorschriften liegen beim Präsidenten der Baukommission, Herrn Simon Hager-Berchtold in Nänikon, zur Einsicht offen. Ver-